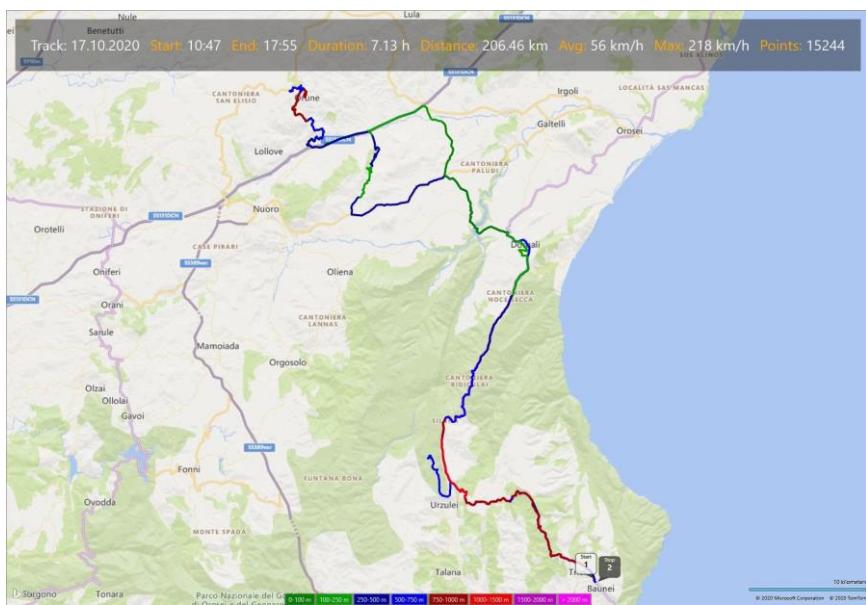


Tour 19

Baunei – Mittel – 7,5h – 210km – Abschnitte mit Schotter



58: Baunei nach Orune (17.10.2020)

Mit dieser Tour steht ein Ausflug mit ein paar netten geschotterten Passagen auf dem Programm. Über die SS125 geht es, bis wir den Abzweig nach Urzulei erreichen. Wir lassen diesen aber links liegen und fahren weiter, bis wir kurz drauf eine Straße erreichen, die im spitzen Winkel direkt unterhalb einer Felswand nach links abzweigt.

Dies ist der Eingang zu einem weitläufigen Areal, in dem wildes Gewusel auf teilweise anspruchsvollen Pisten möglich ist. Anfangs ist die Straße noch asphaltiert und schlängelt sich an einer steilen Felswand entlang. Diese ist so beeindruckend, dass ich dort das Titelbild für dieses Buch fotografiert habe.

Kurz nachdem die Hochebene dieses Tafelbergs erreicht ist, endet der Asphalt. Nun geht es in alle Himmelsrichtungen auf unterschiedlich breiten Pisten in die Natur. Alle Straßen enden irgendwo im Nichts, es macht aber großen Spaß, hier oben durch einen beherzten Dreh am Gasgriff weithin sichtbare Staubwolken zu erzeugen. Folgt man dem aufgezeichneten Track, landet man in einem einsamen Tal an einer improvisierten Brücke. Bis dorthin lässt sich eine schwere Reiseenduro noch gut rangieren, danach wird es etwas abenteuerlich. Touristen wird man hier nicht antreffen, aber es kommen gelegentlich Jeeps vorbei, die »Abenteuertouristen« zur Karstschlucht Gola di Gorropu transportieren.

Wer mag, kann die Möglichkeiten nach Lust und Laune weiter ausloten. Wer es nicht mag, fährt zurück zur SS125 und macht im nächsten Biker-Café eine ausgedehnte Kaffeepause.

Nach der Pause geht es einmal mehr in nördlicher Richtung über die SS125 nach Dorgali. Die Strecke kennen wir inzwischen wie im Schlaf und dementsprechend steigen auch Geschwindigkeit und Spaßfaktor. Von Dorgali geht es auf der SP38 weiter in nordwestlicher Richtung. Wir passieren die Brücke über den Lago del Cedri und treffen schließlich auf die SS129, der wir für etwa 6 Kilometer folgen, bis wir auf die SP18 abbiegen. Es folgt ein zügiges Kurvengewusel, das großen Spaß bereitet. Sobald wir die SS131DCN erreichen, biegen wir nach links ab und fahren 2,5 Kilometer in westlicher Richtung. An der nächsten Ausfahrt folgen wir dem Straßenverlauf und fahren schließlich auf der SP51 in Richtung Norden. Jetzt wird es richtig gut, die Aussicht ist famos und der Straßenverlauf lässt das Adrenalin in die Adern schießen. In Orune angekommen, schauen wir uns ein wenig in der Innenstadt um, noch ein kurzer Tankstopp und es geht in der gleichen Richtung zurück, es war einfach zu gut.

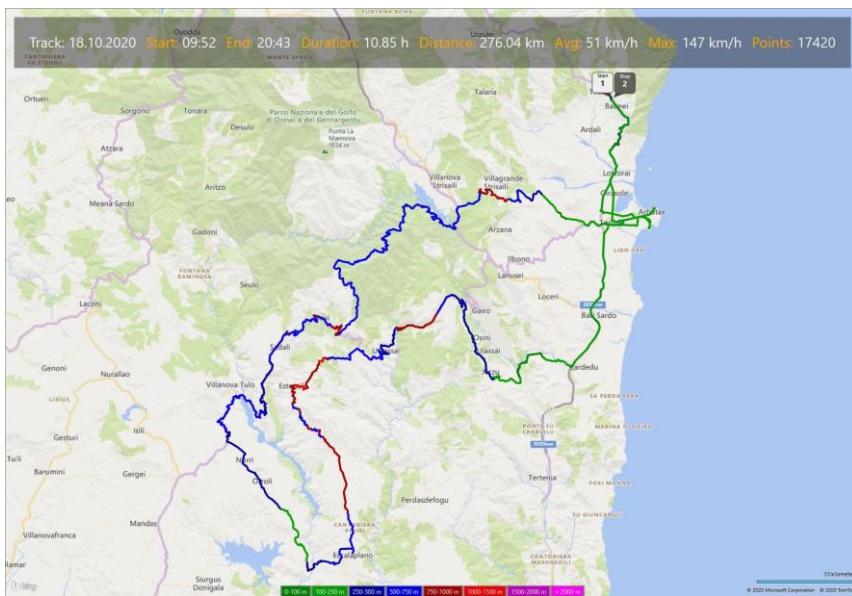
Alternativ ist es eine schöne Route über Bitti, Onani, Lula. Ab Lula kann man auf einer atemberaubenden Straße in Richtung Siniscola und später via Santa Lucia und Orosei zurück nach Baunei. Diese herrlichen Strecken sind teilweise in Tour 14 enthalten. Allerdings wird die Tour dadurch sehr lang und ist daher nur für ausdauernde, geübte Fahrer zu empfehlen.



59: Wilde Natur im Landesinneren

Tour 20

Baunei – Schwer – 11h – 280km – Abschnitte mit Schotter



60: Tour der tausend Kurven (18.10.2020)

Tour 20 ist allein wegen ihrer Dauer sehr anspruchsvoll. Es geht im Wesentlichen auf einsamen verschlungenen Pfaden durch die südlichen Ausläufer des Gennargentu Gebirges. Der namensgebende Gennargentu ist mit 1.834 Metern die höchste Erhebung Sardiniens und wird von einer Reihe ebenfalls bis zu 1.800 Meter hohen Bergen umsäumt. Eine Tour durch dieses Gebirge ist anspruchsvoll, zählt aber zum Besten, was Sardinien für naturverbundene Motorradfahrer zu bieten hat.

Wie an allen Tagen zuvor starten wir über die SS125, heute mal in Richtung Süden. Bei der Ausfahrt Cardedu zweigen wir ab und folgen der Beschilderung in Richtung Jerzu. Von Jerzu geht es auf der SP11 via Ulassai und Osini in nördlicher Richtung, bis wir die SS198 erreichen. Die Straße hat neben einigen wenigen Kehren überwiegend schnelle, gut überschaubare Kurven zu bieten.

Auf der SS198 fahren wir in Richtung Westen, der Straßenverlauf ist größtenteils einfach und lädt zu hohen Geschwindigkeiten ein. Über Ussassai erreichen wird Esterzili. Hier kann man die Tour über die SP53 in westlicher Richtung abkürzen, womit sie auch für weniger ausdauernde Motorradfahrer möglich wird.

Wer vom Kurvenspaß nicht genug bekommen kann, der nimmt aber die SP53 in südlicher Richtung, denn es lohnt sich! Bei Escalaplano ist Zeit für

eine Pause und frisches Benzin. Es geht weiter über die SP115 in Richtung Orroli und Nurri. Teile dieser Tour sind auch in Tour 15 enthalten. Wer alle Touren der Reihe nach gefahren ist, wird nun das eine oder andere Déjà vu haben.

Wie schon bei Tour 15 geht es auf der SS198 um den Stausee herum und weiter in Richtung Sadali und Seui. Südwestlich des Lago Alto del Flumendosa weicht der Verlauf aber von Tour 15 ab. Es geht in einem Bogen an das Ufer des Sees und um den See herum. Besonders im Licht des späten Nachmittags ist dieser Abschnitt der Tour traumhaft schön.

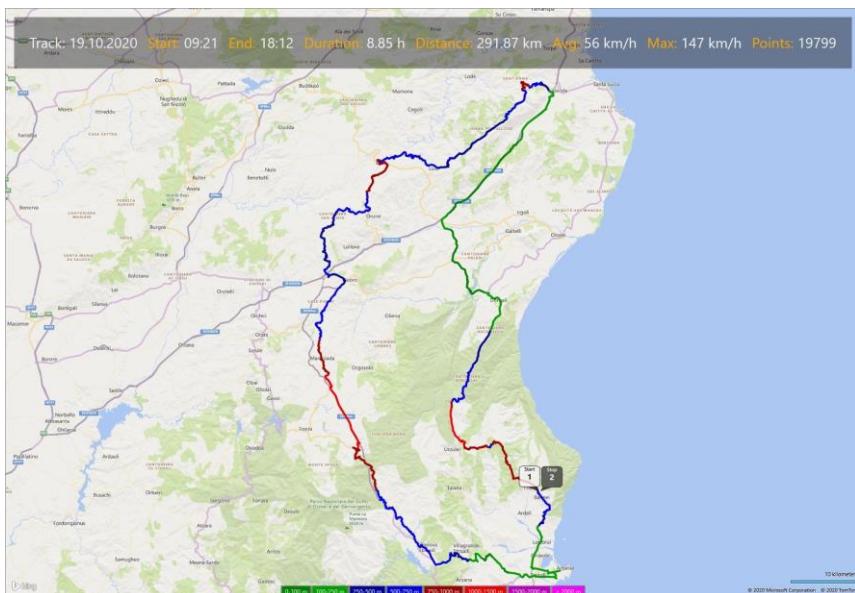
Auf der inzwischen gut bekannten SP27 geht es zurück nach Tortoli oder Arbatax, wo man bei Bier und Pizza, oder anderen Leckereien den Tag ausklingen lassen kann. Der Rückweg nach Baunei ist inzwischen Routine.



61: Abendhimmel in Baunei

Tour 21

Baunei – Schwer – 9h – 300km – Kein Off-Road



62: Zwischen Tortoli und Siniscola (19.10.2020)

Mit Tour 18 haben wir schon die Berge rund um Orgosolo kennengelernt. Tour 21 kombiniert diese Landschaft mit einem Abstecher in die nördlichen Ausläufer des Gennargentu Gebirges. Mit neun Stunden Fahrzeit und gut 300 Kilometern ist diese Tour sehr anstrengend. Diese Tour lässt sich abkürzen, indem man von Nuoro in östlicher Richtung auf der SS129 fährt und dann der Beschilderung nach Dorgali folgt. Allerdings hat man damit den wirklich guten Teil der Tour verpasst.

Wie gewohnt starten wir von Baunei über die SS125 in Richtung Tortoli. Bei dem aufgezeichneten Track gibt es einen Abstecher zu einem herrlich gelegenen Campingplatz in Arbatax. Dort habe ich meinen Freund Frank für diese Tour aufgegabelt.

Von Tortoli geht es einmal mehr über die SP27 in Richtung Villagrande Strisaili bis wir erneut die Euro Bar Tavala Calda erreichen, heute allerdings aus einer anderen Richtung. Gleich bei der Bar biegen wir in Richtung Norden ab und fahren heute ganz bewusst nicht auf die SS389var, sondern biegen bei der Verzweigung nach rechts ab. Nun sind wir auf dem alten Verlauf der SS389. Nach einigen Kilometern erreichen wir die Sperrung der alten SS389. Hier blockiert eine Leitplanke die Weiterfahrt, denn dieser Teil der SS389 wird nicht mehr gewartet. Uns stört das heute nicht, wir umfahren die Absperrung rechts über die Wiese.

Nun sind wir völlig allein, kein Gegenverkehr, nur ein paar Kühe, Schafe und Ziegen schauen uns gelegentlich argwöhnisch hinterher. Weil die Straße nicht mehr gewartet wird, muss man dort mit allerlei Geröll und vereinzelt auch mit größeren Felsbrocken rechnen. Vorsicht ist hier angesagt, aber man wird mit traumhaften Aussichten belohnt.

Unterwegs passieren wir einen Abzweig in Richtung Talana, über den die Tour auf etwa 25% gekürzt werden kann.

Einige Kilometer später erreichen wir eine Verzweigung, die nach links erneut auf die SS389var führt. Wir biegen hier erneut schräg rechts ab und folgen weiter dem alten Verlauf der SS389. Die Straße führt jetzt stetig bergauf, bis wir an einem weithin sichtbaren Turm mit allerlei Antennen einen Pass erreichen. Der Ausblick in Richtung Süden und Norden ist jeweils ziemlich genial.

Nach dem Abstieg fahren wir kurz auf die neue SS389var, verlassen sie aber nach etwa 10 Kilometern, um wieder auf der alten SS389 weiterzufahren. Hat man genügend viel Zeit und ausdauerndes Sitzfleisch, kann man einen sehr lohnenswerten Abstecher über Fonni unternehmen.

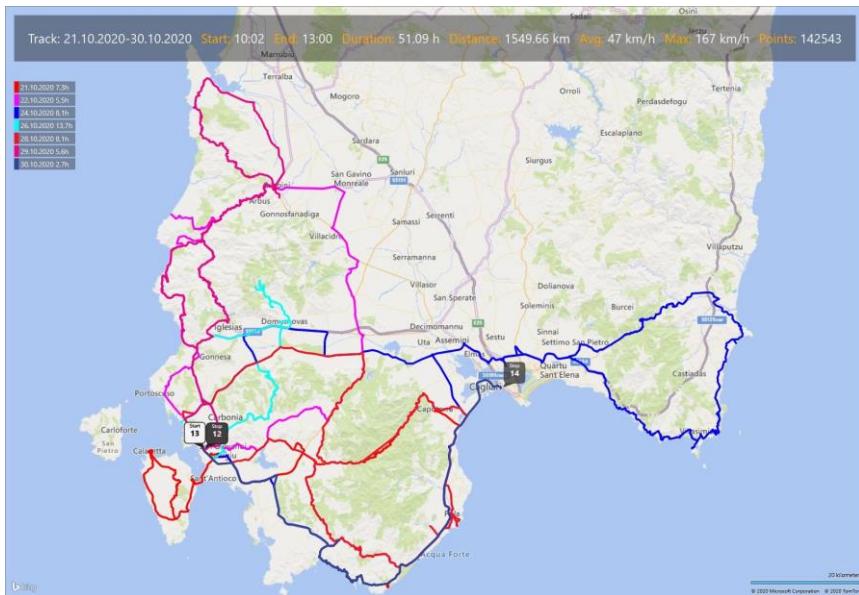
Wir passieren Mamoiada und fahren in nördlicher Richtung nach Nuoro. In Nuoro selbst ist jetzt eine gute Gelegenheit für eine Mittagspause.

Nachdem wir alles getankt haben, was Körper und Motorräder verlangen, verlassen wir Nuoro auf der alten SS389 und fahren mit der Sonne im Rücken bis nach Bitti. Hier zweigen wir auf die SP3 ab, es ist jetzt schon früh am Nachmittag. Über Onani und Lula geht es durch alpines Gebirge unterhalb von beeindruckenden schroffen Felswänden nach Siniscola.

Wir zweigen nach rechts ab und nehmen jetzt die SP45 in Richtung Süden, der Heimweg beginnt. Parallel zur SP45 verläuft die SS131DCN, die wie eine Autobahn ausgebaut ist. Dort zu fahren ist relativ langweilig, man kann sie alternativ nutzen, um deutlich früher zurück in Baunei zu sein. Die SP45 schlängelt sich parallel zur SS131DCN in südwestlicher Richtung, an den wenigen Abzweigungen ist Nuoro ausgeschildert.

Nachdem wir etwa 30 Kilometer auf der SP45 zurückgelegt haben, biegen wir nach links auf die SP38 in Richtung Dorgali ab. Dieser Teil der Route ist inzwischen auch ein guter alter Bekannter, dementsprechend zügig wird man hier jetzt fahren. Vor Dorgali geht es ein letztes Mal in Richtung Baunei, Tortoli oder Arbatax, je nachdem wo man sein eigenes Basecamp aufgeschlagen hat.

Der Süden



63: Der sonnige Süden Sardiniens

Der Süden Sardiniens hat mit den drei Gebirgszügen Iglesiente, Monti del Sulcis und Sette Fratelli gleich mehrere Highlights zu bieten. Die hier vorgestellten Touren in dieser Region haben ein Gesamtstrecke von 1500km und können in etwa 50h bewältigt werden.

Neben wilder Heizerei auf einsamen Bergstraßen, gibt es lange Abschnitte mit gut ausgebauten Schotterpisten, die in Teilen am Meer entlang führen. Hier gibt es die schönsten Küstenstraßen, einige schöne Schluchten und die kleine Insel Sant'Antioco, die mit dem Motorrad leicht erreichbar ist.

Um die Anfahrtswege kurz zu halten, bietet es sich an, sein Lager in der Nähe der Stadt Carbonia aufzuschlagen. Ich selbst kann das Hotel Perda Rubia bei Carbonia empfehlen. Es ist eigentlich ein gut besuchtes Restaurant, das aber auch einige wenige Zimmer vermietet. Die Zimmer sind in zwei Reihen aus kleinen Häusern im sehr weitläufigen Garten der Anlage. Alles ist umzäunt und man kann seine Motorräder hier sehr sicher abstellen. Alle Gäste bekommen eine Fernbedienung für das Tor. Das Restaurant ist am Abend ab 20h geöffnet und es wird von Einheimischen stark frequentiert.